

Vorwort der Herausgeber

Vom 24. bis 26. September 2007 fand in der Philipps-Universität Marburg die Arbeitstagung der Indogermanische Gesellschaft statt. Mit dem Rahmenthema „Pragmatische Kategorien. Form, Funktion und Diachronie“ hatten wir bewusst eine Thematik in den Brennpunkt der Diskussion gerückt, die zuvor nicht zu den zentralen Fragestellungen der Indogermanistik gehört hatte, in der allgemeinen Sprachwissenschaft aber seit einiger Zeit ein etablierter Forschungsgegenstand war. Ein Ziel dieser Rahmensetzung war es, die Implementierung der Erkenntnisse der Pragmatikforschung in der Indogermanistik zu intensivieren und die Vorteile und Nachteile der verschiedenen Forschungsansätze und Schulen im Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu diskutieren. Im Zentrum stand die Methodik der Erschließung pragmatischer Kategorien in Corpussprachen, ihrer Beschreibung und Rekonstruktion, um die Erforschung ihrer diachronen Entwicklung voranzutreiben. Es waren sowohl vorwiegend philologisch als auch stärker allgemein-sprachwissenschaftlich arbeitende Forscher(innen) aufgefordert, sich diesem wichtigen Arbeitsgebiet zuzuwenden und herauszustellen, welchen Beitrag hierzu die verschiedenen Richtungen der Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft jeweils in ihrem eigenen Rahmen und in interdisziplinärer Zusammenarbeit leisten können.

Dieser Zielsetzung entsprechend waren die drei Hauptvorträge den methodischen Möglichkeiten pragmatischer Forschung in Corpussprachen gewidmet, die anhand von Fallstudien aus drei verschiedenen Themen und Sprachzweigen illustriert wurden. Während Petra Goedegebuure (Chicago) das deiktische System des Hethitischen behandelt hat, befasste sich Caroline Kroon (Amsterdam) mit der Verwendung von Satzpartikeln und Kohäsion im Bereich des Lateinischen. Erich Poppe (Marburg) hatte die Informationsstruktur der mittelalterlichen keltischen Sprachen zum Thema.

Die Vorbereitung und der Verlauf der Tagung haben gezeigt, daß das Thema auf eine hohe Akzeptanz stieß. Die hohe Zahl der Vortragsanmeldungen von Wissenschaftlern(innen) aus anderen Ländern und mit angrenzenden Arbeitsgebieten der Allgemeinen Sprachwissenschaft beweisen, dass der internationale und interdisziplinäre Dialog möglich und von allen Seiten gewünscht ist. Nicht nur waren die Indogermanisten, wie uns von vielen versichert wurde, dankbar für die Möglichkeit, neue methodische Anregungen zu erhalten und Kontakte zu knüpfen; auch die eingeladenen Hauptvortragenden zeigten sich ausgesprochen interessiert an der Fülle des den Indogermanisten zur Verfügung stehenden Sprachmaterials, das sie über die Grenzen ihrer eigenen Philologie hinausgeführt hat. Die lebhafteste Diskussion, die sich an die meisten Vorträge anschloss und die sofort in die Anwendung des vorher Mitgeteilten überging, macht deutlich, daß hier neue Denkanstöße gegeben worden sind, die es nun auch für die eigenen Arbeit an einzelnen Problemen wie an übergreifenden Fragestellungen fruchtbar zu machen gilt. Es ist uns eine große Freude, den größeren Teil dieser interessanten und vielfältigen Plenumsbeiträge nun in dem vorliegenden Tagungsband präsentieren zu können.

Wir stehen in der angenehmen Pflicht, all denjenigen unseren Dank auszusprechen, die zum Gelingen der Arbeitstagung maßgeblich beigetragen haben. Die Stadt Marburg und die Philipps-Universität Marburg haben mit ihrer infrastrukturellen Unterstützung entscheidend für die angenehme Stimmung während der drei Tage gesorgt. Substanzielle finanzielle Förderung konnte die Tagungsorganisation des weiteren von der Deutschen Forschungsgemeinschaft entgegennehmen, die die Einladung der Hauptvortragenden möglich gemacht hat. Diesen Institutionen sei für ihr wohlwollendes Entgegenkommen herzlich gedankt. Großzügigerweise hat Frau Ursula Reichert uns die Möglichkeit eröffnet, den vorliegenden Tagungsband in der bekannten Reihe des Dr. Reichert-Verlages zu publizieren – ein Angebot, für das wir ihr unseren Dank aussprechen möchten. Viele andere haben zusätzlich

durch ihre aktive Mithilfe in verschiedenen Phasen der Planung und Durchführung dazu beigetragen, die Arbeitstagung zu dem zu machen, was sie sein sollte: ein angenehmer Tagungsaufenthalt in einem anregenden Ambiente mit Raum für informelle Diskussionen auch vor und nach den Vorträgen. Namentlich möchten wir uns in diesem Sinne bedanken bei Renate Klein und Cornelia Oepen, die für das leibliche Wohl gesorgt haben, sowie bei Anna Bauer, Julia Gießler, Jürgen Lorenz und Thomas Rieken, durch die der reibungslose Ablauf gewährleistet wurde. Patrick Zecher hat uns erheblich bei der Erstellung der Druckvorlage unterstützt. Unser ganz besonderer Dank gilt schließlich den Autorinnen und Autoren der Beiträge, die durch die zügige Erstellung ihrer Manuskripte überhaupt erst die Möglichkeit geschaffen haben, diesen Tagungsband innerhalb einer angemessenen Frist zu publizieren.

Elisabeth Rieken

Paul Widmer

